

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, [1807?]**

Der Hundskopf

[urn:nbn:de:bsz:31-263326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263326)

nicht ohne Anstrengung, völlig unzerstückt hinunter. Daß dies möglich sey, läßt sich aus der großen Ausdehnbarkeit der Schlangenkörper beweisen. Auch unsere hiesigen gemeinen Schlangen verschlingen, ob sie gleich oft nur Daumensdick sind, einen der größten Wasserfrösche auf einmal. KNOX erzählt in seiner Beschreibung von Ceilon, daß es dort eine große Schlange — vielleicht die Abgottsschlange, oder doch eine ihr verwandte Gattung — gebe, welche sich mit dem Oberleibe um einen Baumstamm schlinge, mit dem Schwanzende aber ihre am After befindlichen Klauen einem vorbeylauffenden Thiere, z. B. einem Hirsch oder Reh, so tief mit solcher Gewalt in den Körper zu schlagen wisse, daß das Thier mit aller Krafftanstrengung sich nicht losmachen könne. — Außer den angeführten Thieren frisst die Abgottsschlange auch Vögel, ihre Eyer, Eydeuxen und kleinere Schlangen. — In Ostindien gibt es Gaukler, die diese Schlange, wie die Brillenschlange, abrichten. Einige Völkerschaften in Afrika und Amerika, welche sie nicht göttlich verehren, essen ihr Fleisch, und trocken die Haut, welche unter ihnen ein kostbarer Handelsartikel ist.

## D e r H u n d s k o p f .

(*Boa canina.*)

Man fand wahrscheinlich den Kopf dieser Schlange einem Hundskopfe sehr ähnlich, und gab ihr daher den Namen. In der That läuft derselbe vorn spizig zu, wie bey dem Hunde. Die Farbe ausgenommen, unterscheidet sich diese Gattung wenig oder gar nicht von der vorigen. Sie ist nach Linne nur 4 Fuß lang und verhältnismäßig dick; allein das Exemplar, welches er vor sich hatte, war ohne Zweifel eine junge Schlange; denn La Cope verifiziert, daß der Hundskopf, völlig ausgewachsen, der Abgottsschlange beynähe an Größe gleich komme. Die Farbe ihres Oberleibes, so wie der Seiten, ist ein schönes Seladongrün, worauf man weiße marmorartige längliche Quersflecke erblickt, welche dem Thiere ein schönes Ansehen geben. Die Farbe des Bauchs ist braungelb weiß. Nahrung, Aufenthalt, und übrige Eigenschaften hat der Hundskopf mit der Abgottsschlange gemein.